

GROLLUNDSCHMOLL® präsentiert:

Öffnen Sie ein beliebiges Fenster

Sketch von Peter Futterschneider © 2019



Weitere Sketche und Theaterstücke finden Sie hier:

[Märchen, Komödien, Krimis, Bücher, Sketche - GROLLUNDSCHMOLL](#)

Sie können diesen Sketch kostenfrei aufführen. Bitte nennen Sie die Urheberschaft, wenn Sie über den Sketch berichten, sei es auf einer Homepage, in der örtlichen Presse oder in den sozialen Medien.

Das Coverbild hat von Dörte Müller gezeichnet. Mehr über Dörte, ihre Bilder und Bücher finden Sie hier:

<https://old.bookrix.de/-jjdc857fd9b1d65/>

<https://www.facebook.com/dorte.muller.1426>

Dieser Sketch ist ein Auszug aus dem Theaterstück „Der letzte Amtmann“ von Peter Futterschneider und darf mit freundlicher Genehmigung des adspecta Theaterverlags kostenfrei aufgeführt werden. Der Sketch bietet sich an, wenn im Rahmen von Veranstaltungen Sketche zum Thema Computer aufgeführt werden. Er spielt Mitte der 90er Jahre, Kleidung entsprechend.

Und hier nun der Sketch:

Rollen

Horst Rettich Stadtamtman, bedient die Klischees über Beamte
Claudia Petzold Sekretärin, jung, hübsch
Sprecher/in gern als Moderator auf der Bühne

Requisite

Büro, Tisch und Stuhl, PC, Monitor, ein Fenster, welches geöffnet werden kann

Sprecher:

Wir begeben uns nun in das Jahr 1994 und blicken zurück auf jene Tage, in denen der Computer gerade seinen unaufhaltsamen Siegeszug begonnen hatte und sogar in den deutschen Amtsstuben Einzug fand, so auch im Ordnungsamt der Stadt Wonsheim. Zunächst gab es nur vereinzelte Computer in den Büros. Stadtamtmann Horst Rettich hat schon von diesem Teufelswerk der Technik gehört und dazu seine ganz eigene Meinung. Beobachten wir ihn nun dabei, wie er sich vorsichtig dem Computer-Arbeitsplatz seiner abwesenden Kollegin nähert.

Rettich:

Heute bin ich äußerst früh dran. Ich habe nachher noch einen wichtigen Arzttermin. Fräulein Petzold ist noch nicht da. Eine gute Gelegenheit, sich diesen Computer mal genauer anzusehen. Nun gut, wenn Fräulein Petzold die Unterstützung eines Computers nötig hat, nur zu. Für mich kommt das nicht in Frage. Wenn ich das schon höre: Windows, amerikanisches Betriebssystem! Für mich kommt nur ein deutsches Betriebssystem in Frage, wo kämen wir denn sonst hin? So eine blöde Blechkiste kann es mit einem Beamten nicht annähernd aufnehmen. Lächerlich, diese Technik. Ich bin ein Beamter gehobener Dienst. Ich bin gerüstet für alle Aufgaben, die der Dienstherr für mich bereithält.

So einen Computer kann ich auch ohne Bedienungsanleitung bedienen.

(macht Computer an, setzt sich)

(Nachfolgende Computerszene mit Toneinspielern unterstützen – Hochfahren Computer, Signaltöne bei erfolgreichen Aktionen, Signaltöne bei Fehlermeldungen)

Kennwort eingeben? Europa. *(Sound: Fehler)*

Falsch, dann nehme ich Deutschland. *(Sound: Fehler)*

Auch falsch, ok, dann Rheinland-Pf. *(Sound: Fehler)*

Mist, zu lang. Ah, jetzt weiß ich es: Wonsheim. *(Sound: Fehler)*

Das gibt es doch nicht. *(verschiebt Tastatur, findet Zettel darunter)*

Oh, ein Zettel: Theater94? Vielleicht ist es ja das? Theater94. *(Sound: Erfolg)*

Sage ich doch. Kein Kennwort ist vor Horst Rettich sicher. Oh, eine Meldung: Öffnen Sie ein beliebiges Fenster. Öffnen Sie ein beliebiges Fenster? Merkwürdig. Naja, wenn das da so steht. *(steht auf und öffnet das Fenster, setzt sich wieder hin)*

Ich habe wohl die Enter-Taste vergessen. *(drückt Taste, Sound: Fehler, er liest weiter)*

Ein unerwarteter Fehler ist aufgetreten. Schließen Sie alle Fenster und führen Sie einen Neustart durch.

(steht wütend auf, schließt das Fenster und zieht einfach den Stecker raus)

So eine blöde Kiste, ich wusste doch, dass das Zeugs nichts taugt. Wenn ich das schon höre: Windows-Betriebssystem!

(ab von der Bühne)

Sprecher:

Dem Computer hat er es aber gezeigt, Respekt! Doch nach diesem ersten frustrierenden Erlebnis wird sich Stadtamtmann Rettich sicher näher mit der Materie beschäftigen. Wie das so seine helfende väterliche Art ist, wird er wohl auch keine Gelegenheit auslassen, besonders die jungen Kolleginnen mit seinem fundierten Wissen zu beglücken. Überzeugen Sie sich nun davon, wie behutsam der Stadtamtmann Rettich sein frisch erworbenes Wissen anbringt.

(Petzold sitzt am Schreibtisch, liest Akte, PC ist noch aus, Rettich erscheint)

Rettich:

Na, Fräulein Claudia, ist das nicht etwas kompliziert für eine junge Dame?

Petzold:

Also...

Rettich:

Das muss Ihnen nicht peinlich sein. Lassen Sie mir mal ran. Ich bin leitender Beamter und kenne mich mit Technik aus. *(Petzold steht auf, Rettich setzt sich vor den PC)*

Das ist doch alles ganz einfach. Erst anmelden. Hier gibt man das Kennwort ein.

Der Computer ist quasi ein Geheimnisträger. Das Kennwort ist streng geheim und versteckt. *(hebt die Tastatur hoch und gibt ihr den Zettel)* Lesen Sie bitte vor.

Petzold:

Theater94

Rettich: *(gibt das Kennwort ein, Sound Erfolg, Hochfahren)*

So, jetzt wird es schwierig, die Anmeldung ist nur für Fachleute geeignet. Fr. Petzold, machen Sie mal das Fenster auf.

Petzold:

Fenster auf? Brauchen Sie frische Luft?

Rettich:

Kleiner Scherz, was? Nun ja, Sie sind noch unerfahren und dazu noch eine Frau – ein junges Ding. Vertrauen Sie mir und machen Sie das Fenster auf.

Petzold:

Dann will ich Ihnen mal vertrauen. *(öffnet Fenster)*

Rettich: *(tippt weiter rum)*

So, das wäre geschafft. *(Steht auf und zeigt stolz auf den Bildschirm)*

Petzold:

Toll Herr Rettich, was Sie so alles können. *(Petzold setzt sich wieder hin)*

Rettich:

Frl. Petzold!

Petzold:

Ja, was ist?

Rettich: *(zeigt auf das Fenster)*

Sie müssen das Fenster jetzt wieder schließen.

Petzold:

Das kann ich nachher noch machen, die frische Luft tut gut.

Rettich:

Liebes Frl. Petzold, das amerikanische Betriebssystem ist noch nicht ausgereift. Auch wenn dort steht, dass Sie ein beliebiges Fenster schließen sollen ist doch damit sicher dieses Fenster hier gemeint.

Petzold: *(übertrieben)*

Ah, ich verstehe. Ihnen kann man aber auch nichts vormachen. *(schließt Fenster)*

Rettich:

So ist es gut.

Petzold: *(schaut auf die Uhr)*

Herr Rettich, ich muss mich verabschieden.

Rettich:

Sie wollen mich schon verlassen, ist denn schon Mittagspause?

Petzold:

Leider. Aber ich habe so viel bei Ihnen gelernt.

Rettich: *(geschmeichelt)*

Von mir könnten Sie noch viel mehr lernen. Nächste Woche kommt der 4. Erlass zur 7. Änderung der 6. Dienstanweisung heraus – brandneu!

Petzold: *(lächelt gequält)*

Das klingt wirklich wahnsinnig spannend. Danke, Herr Rettich.

(Freeze)

Sprecher:

Was am Rande noch zu erwähnen sei: Horst Rettich wurde aufgrund seines Gespürs für die Technik später noch zum Leiter der EDV-Abteilung befördert. Seinen Plan, in diesem unserem Land für alle Behörden ein deutsches Betriebssystem verbindlich einzuführen, konnte er allerdings nicht in die Tat umsetzen.

E N D E

Lust auf noch mehr Sketche?

